



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

15. Leutesdorf.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

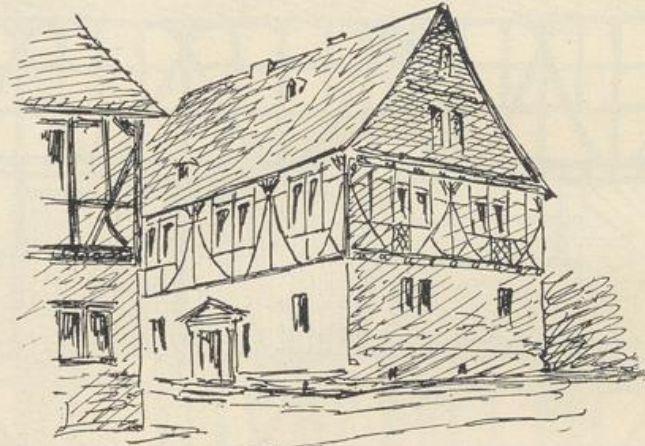


Abb. 44. Leun Nr. 68.

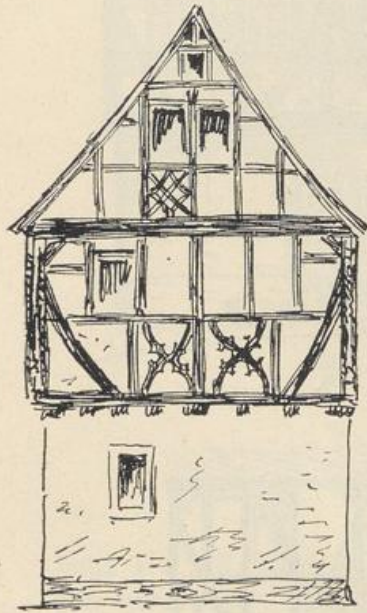


Abb. 45. Leun Nr. 137.



Abb. 46. Leun Nr. 156.

15. Leutesdorf.

Das gegenüber Andernach anmutig gelegene Leutesdorf bietet dem Rheinfahrer ein anziehendes Uferbild in der Reihe alter Giebelhäuser, die durch hohe, massive Untergeschosse und

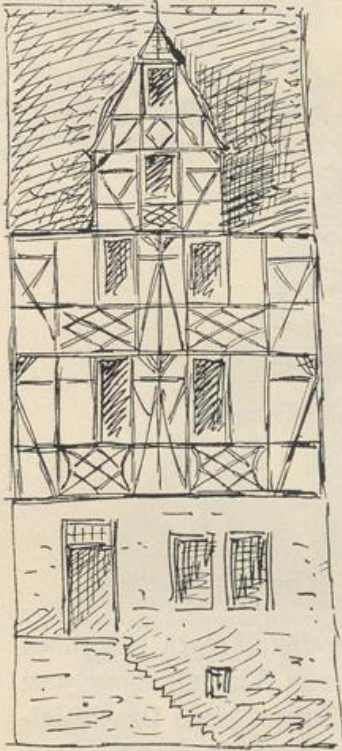


Abb. 47. Lentendorf Nr. 28
Am Rhein.

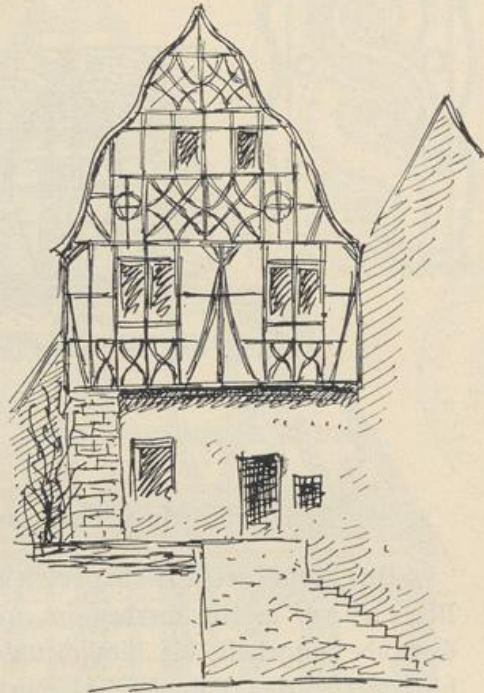


Abb. 48. Lentendorf Nr. 40
Am Rhein.

vielfufige Freitreppen hochwasserfrei errichtet sind und vielfach noch ihre abwechslungsreichen Giebelfronten im Rheine spiegeln. Zwei derselben, Nr. 28 und Nr. 40 (Abb. 47 und 48) werden mitgeteilt und zeigen, wie die alten Werkmeister es verstanden, durch neue Zusammenstellungen nicht nur in regelmäßig symmetrischer Anordnung wie Nr. 28, sondern auch in ungleichartiger Bildung der Giebelhälften wie Nr. 40 reizvolle und befriedigende Lösungen zu schaffen. Das kleine Dachhäuschen mit geschwungener und geschnitzter Giebelkante (Abb. 49) ziert

das Küsterhaus, welches rheinab neben der alten Kreuzkirche mit dieser und der gegenüberliegenden Ölbergskapelle eine malerische Gruppe bildet.

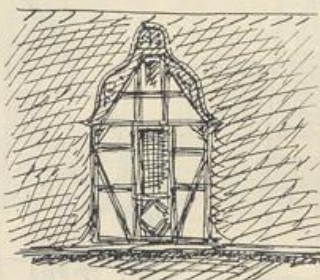


Abb. 49. Leutesdorf, am Küsterhaus.

16. Manubach am Rhein.

Aus dem versteckt hinter seinen Weinbergen liegenden Manubach a. Rh. werden in größerer Maßaufnahme zwei Gebäude mitgeteilt, die kürzlich unter Zuschuß eines Provinzialbeitrages wieder instandgesetzt wurden und von denen das eine, Nr. 41, 1615 erbaut (Abb. 50), seine große Giebelfront einer schmalen, hochliegenden Seitenstraße zuwendet. Die unsymmetrische Anordnung der starken Hölzer, der Dachlaken, der großen Fenstergruppe im ersten Stock und des breiten Torweges neben der hochliegenden Haustür wirkt keineswegs störend. Die Pfosten und Einfassungen der vierteiligen Fenstergruppe und der freie Eckpfosten linker Hand sind reich geschnitzt und die Wind- und Ortbretter mit lebhaften Farben in guten Mustern bemalt. Die Gefache sind mit Begleitlinien umzogen. Das zweite Gebäude Nr. 26 (Abb. 51) bildet den hinteren Abschluß eines sehr schmalen Hofes, enthält über der zu ebener Erde liegenden Scheune im ersten Stock die Wohnräume, welche mit Holzpaneel und studierten Balkendecken versehen sind und gewährt bei größter Einfachheit und Schmucklosigkeit den Eindruck der Gediegenheit. Der linksseitige, starke Eckpfosten trägt die Jahrzahl 1611.